



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Josef Eiwanger Östliches Rifgebirge, Marokko

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2014**

Seite / Page **88–92**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/16/4575> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-1-p88-92-v4575.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2014-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

## ÖSTLICHES RIFGEBIRGE, MAROKKO

### Préhistoire et Protohistoire du Rif Oriental Marocain



Die Arbeiten 2012 und 2013

**Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen**  
von Josef Eiwanger



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 Faszikel 1  
urn:nbn:de:0048-dai-edai-f.2014-1-7

*During 2012 and 2013 the DAI/KAAK-project “Prehistory and Protohistory of the Eastern Rif Mountains in Morocco” in cooperation with the National Institute of Archaeology and Patrimony (Rabat, Morocco) has been continued. The research focussed on the rockshelter of Ifri n’Ammar in the eastern outskirts of the Rif. Beside the former excavations which furnished a stratigraphy dating between 180 000 and 10 000 years a new surface in the center of the site has been opened. The main reason was to receive more information about the spatial archaeology of this important site. In 2012–2013 the layers of the upper Atérien technocomplex have been excavated. Beside this, a comprehensive study on the traseology of Atérien silex tools has been started.*

**Kooperationspartner:** I.N.S.A.P. Rabat, SFB 806 „Our way to Europe“ (Geoarchäologie); Neanderthal-Museum (SFB 806 Project C2); Museum Alexander Koenig (Faunenreste); Universität Liège, Belgien; Service de Préhistoire (Traseologie); Universität Erlangen (Sedimentologie).

**Förderung:** I.N.S.A.P., Rabat (Logistik, Personal); DFG (Fahrzeuge).

**Leitung des Projektes:** J. Eiwanger, KAAK Bonn, A. Mikdad, I.N.S.A.P. Rabat

**Mitarbeiter/-innen:** A. Amarir, R. Hutterer, A. Mikdad, F. Nekkai, L. Reisch, V. Rots, C. Schoonbrodt, S. Tomasso, H.-P. Wittersheim.

2012 und 2013 wurden im Rahmen des Kooperationsprojekts mit der marokkanischen Altertümerverwaltung zwei lange Grabungskampagnen in der Fundstelle Ifri n’Ammar (Tarifit, „Höhle des Ammar“) durchgeführt. Weitere Arbeiten im Projektgebiet mussten aus logistischen Gründen zurücktreten,



1



2



3

- 1 Ifri n'Ammar (Marokko). Die Theodor Wiegand Gesellschaft e. V. in Ifri n'Ammar 2013 (Photo: H.-P. Wittersheim, KAAK).
- 2 Ifri n'Ammar (Marokko). Felsversturz im Zentrum des Felsüberhanges (ca. 90.000–80.000), Atérien (Photo: H.-P. Wittersheim, KAAK).
- 3 Ifri n'Ammar (Marokko). Feuerstellenbereich des Atérien mit Fauna und Silexartefakten (Photo: A. Mikdad, I.N.S.A.P.).

lediglich fanden Grabungen in Ifri Zerrouk, einer kleinen Höhle mit neolithischer Stratigraphie statt, die von Abdeslam Mikdad geleitet wurden. Weiterhin fanden im Projektgebiet 2012 und 2013 Geländepraktika der Kölner Geomorphologie und -archäologie statt, die vom Berichterstatter archäologisch begleitet wurden.

Die Grabungsarbeiten in Ifri n'Ammar umfassten die 2009 neu eröffnete Fläche im Zentrum des Felsdaches, unmittelbar anschließend an die Grabungsareale von 1997 bis 2004. Somit konnte die Erforschung auf die Hälfte des nahezu 100 m<sup>2</sup> umfassenden Innenraumes ausgedehnt werden. 2009 und 2010 bewegte sich die Grabung in den Schichten des Ibéromaurusien, 2011 wurden Schichten des oberen Mittelpaläolithikums (Atérien) erreicht, 2013 wurde in 4 m Tiefe deren Unterkante erreicht. Während der Grabungskampagne wurde das Projekt von der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts – Theodor Wiegand Gesellschaft – e. V. besucht (Abb. 1).

Die Grabungen von 1997 bis 2004 waren in Ifri n'Ammar der Gewinnung des stratigraphischen Gerüsts der Fundstelle gewidmet. Die Hauptbesiedlungsphasen liegen im Mittelpaläolithikum zwischen 170.000 und 80.000 v. Chr. sowie im Ibéromaurusien zwischen 18.000 und 10.000 v. Chr. Die neuen Grabungen im Zentrum des Felsdaches dienen in erster Linie einem anderen Zweck. Neben einer Verfeinerung der stratigraphischen Gliederung sollen hier vor allem Informationen zur räumlichen Verteilung von Funden und Befunden auf der Innenfläche der vergleichsweise geräumigen Fundstelle gewonnen werden. In erster Linie war dies für die obersten Schichten des Mittelpaläolithikums geplant, für das obere Atérien-Schichtpaket mit TL-Daten um 83.000 Jahre. In den vergangenen drei Grabungskampagnen konnte diese Planung abgeschlossen werden. Besonders die neue Grabungsfläche im Zentrum des Abris ist in dieser Hinsicht interessant. Zentral zeigten sich stark zersetzte Reste eines großen Felsblocks, der wahrscheinlich von der Decke heruntergefallen war (Abb. 2). Um ihn herum liegen viele Feuerstellenspuren mit konzentrierten Faunenresten und Abschlagmaterial (Abb. 3).

Die räumliche Verteilung des Fundstoffes befindet sich in der Ausarbeitung. Vor über einem Jahrzehnt hatten wir in einem ersten Grabungsschnitt



4



5

4 Ifri n'Ammar (Marokko). Detail eines Knochengerätes des Atérien (Photo: R. Hutterer, Museum Koenig).

5 Ifri n'Ammar (Marokko). Bohrungen im Talus der Ifri n'Ammar (Photo: H.-P. Wittersheim, KAAK).

zwei durchbohrte Meeresschnecken der Art *Nassarius gibbosulus* gefunden. Die zugeordneten hohen Daten von 83.000 Jahren erweisen diese Funde als die bislang ältesten Schmuckobjekte der Menschheitsgeschichte. Zugleich fanden sich dort geringe Spuren menschlicher Skelettreste sowie schlierenartige rote Farbspuren. In der anschließenden neuen Grabung bestätigte sich dieser Befund mit zwei weiteren Schnecken, die zweifellos zum selben Artefakt zählen wie die bisher gefundenen Exemplare. Auch konnte erneut ein Menschenrest in Form eines Humeruskopfes gesichert werden.

Die zugehörige, in den älteren Grabungen reichlich gefundene Silexindustrie zeigt nach vorläufiger Sichtung im Zentrum des Abris eine veränderte statistische Zusammensetzung. Vor allem das Vorkommen gestielter Spitzen, die unbestritten ein Leitfossil des Atérien sind und es mehr oder weniger vom Moustérien abgrenzen, ist im Randbereich sehr reichlich (über 50 Belege), im Zentrum dagegen recht gering (etwa ein Dutzend gegenüber einem bei gleichförmiger Verteilung statistisch zu erwartenden Wert von ca. 40 Spitzen). Dagegen erscheint in der Mitte eher ein grobgerätiges Inventar, retuschierte Abschläge, grobe klingenförmige Stücke und anderes.

2012 wurde als Reaktion auf diese Aspekte vereinbart, alle Steinartefakte der früheren Grabungen, allerdings beschränkt auf das Mittelpaläolithikum, einer Gebrauchsspurenanalyse zu unterziehen. Diese Arbeit besorgt Sonja Tomasso im Rahmen eines DAI-Vertrages unter der Aufsicht von Veerle Rots an der Universität Liège. Ein besonders wichtiger Aspekt sind dabei die erwähnten Stielspitzen, die in der Forschung verbreitet als geschäftete Projektile von Fernwaffen angesehen werden. Dies ist ein Aspekt der gegenwärtigen Diskussion um das „modern behaviour“ des anatomisch modernen Menschen. Auch andere Artefaktgruppen wie beispielsweise gezähnte Stücke oder die erwähnten retuschierten Abschläge sind einer Untersuchung und Ansprache wert. Bereits in der Frühphase der Arbeit zeichnen sich sehr aussagekräftige Ergebnisse ab. Inzwischen wird in der Grabung gänzlich von einer Reinigung der Funde abgesehen, um eventuell vorhandene Residuen auf den Artefakten nicht zu entfernen. Zu den Steinartefakten aus diesem Kontext kam 2013 ein Knochenartefakt in Form einer schräg gespaltenen und über längere Zeit benutzten Rippe, die starke Gebrauchspolitur und vie-



6



7

le längsgerichtete Striae zeigt (Abb. 4). Es handelt sich, vergleichbar den Nassaria-Schnecken, um das älteste Artefakt aus Knochen, das derzeit aus Nordafrika bekannt ist.

Wie oben erwähnt, fanden sowohl 2012 wie auch 2013 Geländepraktika der Kölner Geomorphologie / Geoarchäologie statt. Jeweils ungefähr 15 Studierende sowie Lehrpersonal arbeiteten an verschiedenen Plätzen des Konzeptionsgebietes. Ein Schwerpunkt war die Lagune von Nador, an der eine Reihe von Bohrkernen zu ihrer holozänen Entwicklung genommen wurde. Weiterhin wurde am Lac Afred gebohrt, einem sich nach ausreichenden Winter-Regenfällen bildenden See in der abflusslosen Ebene von Guerrrouaou unweit des Grabungsquartiers bei Afso. Auch im Unterlauf des Oued Kert, an seiner Mündung ins Mittelmeer und auf seinen begleitenden Terrassen fand Feldforschung statt, an den letzteren Plätzen mit der Absicht, diese Formationen mit Hilfe von Radionukleiden zu datieren.

Für die Archäologie des Arbeitsraumes von besonderem Interesse war die geomorphologische Erforschung des unmittelbaren Umfeldes der Ifri n'Ammar. Im Oued vor der Fundstelle wurden mehrere Sedimentprofile entnommen sowie Bohrungen zur Entnahme von OSL-Proben (optisch stimulierte Lumineszenz) gesetzt (Abb. 5 und 6). Erste Datierungsergebnisse daraus liegen inzwischen vor und zeigen eine komplexe Sedimentation, die im oberen Mittelpaläolithikum der benachbarten Ammar beginnt und mindestens bis ins Neolithikum reicht. Diese Arbeiten werden 2014 im Rahmen des SFB 806 und in Zusammenarbeit mit dem KAAK-Projekt Rif Oriental fortgesetzt und intensiviert. Weitere Plätze von Interesse wurden aufgesucht, können aber erst 2014 bearbeitet werden (Profile im Westteil der o.g. Ebene, Speläotheme in Ifri Inouqben, einer nach oben offenen und wasseraktiven Höhle unweit der in früheren Jahren ergrabenen Ifri el-Baroud am südwestlichen Rand der Ebene (Abb. 7)). Letztere sollen für klimageschichtliche Untersuchungen entnommen werden. Diese Arbeiten sind für den zweiten Bewilligungszeitraum des SFB 806 (2014 bis 2017) geplant.

In Vorbereitung einer ins Auge gefassten Internet-Publikation der Surveytätigkeiten des Projekts Rif Oriental wurden eine Reihe von Fundorten aufgesucht, die in früheren Jahren wegen unzureichender GPS-Abdeckung nicht

6 Ifri n'Ammar (Marokko). Probenentnahme zur OSL-Datierung im Wadiprofil bei Ifri n'Ammar (Photo: H.-P. Wittersheim, KAAK).

7 Ifri Inouqben (Marokko). Sinterbildungen in der wasseraktiven Höhle (Photo: J. Eiwanger, KAAK).



8

kartographiert werden konnten. Ein Beispiel ist eine neben einem rezenten Friedhof und einem Marabut gelegene, zu einem Naturheiligtum transformierte Gruppe von Grabhügeln der „Protohistoire“ (Abb. 8).

Zur Veröffentlichung des Projekts sind Monographien von R. Hutterer, *Faunal Remains, Ifri n’Ammar* vol. 3 (2014), S. Tomasso, *La nature originelle de l’Atérien – longue durée et enracinement maghrébin*, *Ifri n’Ammar* vol. 4 (2015/2016) sowie mehrere Aufsätze in Arbeit.